

Klimawandelangepasste Wegebeläge

Akteur

Für die Grünflächen zuständige Ämter bzw. kommunale Eigenbetriebe

Beschreibung

Bei der Planung neuer, der Umgestaltung und der Sanierung bestehender Grünanlagen sollen die besonderen Anforderungen, die sich direkt aus den Folgen des Klimawandels, aber auch indirekt durch veränderte oder intensivere Nutzung ergeben, berücksichtigt werden.

Die Verwendung wasserdurchlässiger Wegebeläge in Grünanlagen leistet einen Beitrag zur Verringerung der Versiegelung städtischer Böden. Intakte, staubfreie Bodenbeläge sind eine Voraussetzung für eine gute Nutzbarkeit, ein ästhetisch ansprechendes Erscheinungsbild und geringe Pflege- bzw. Instandsetzungskosten.

Die Stabilität von Wegebelägen, bspw. einer wassergebundenen Decke, kann durch Extremwetterereignisse (lange Trockenperioden, aber auch Starkniederschläge) beeinträchtigt werden. Die Verwendung von neuen Materialien und stabilisierenden Zusatzstoffen kann die Lebensdauer und Qualität solcher Wegebeläge dauerhaft verbessern.

Bezug zum Klimawandel und Priorität

Lange Trockenperioden in Kombination mit einer intensiven Nutzung v. a. in den Sommermonaten können zu einer Entmischung der Deckschichten wassergebundener Bodenbeläge führen. Es kommt zur Staubbildung und teilweisen Zerstörung der Bodenbeläge.

Starkniederschläge, insbesondere wenn sie auf ausgetrocknete und stark geneigte Böden fallen, können zur Ausspülung oder zum Abtrag der Wegebeläge führen. In der Folge kann es zur Verschmutzung angrenzender Flächen und Verstopfung von Regenabläufen und Kanaleinläufen kommen. Die gefahrenfreie Nutzbarkeit ist eingeschränkt.

Im Zuge von Neuplanungen, Umgestaltungen und regulären Erneuerungsmaßnahmen sollte insbesondere in stark genutzten Grünanlagen und bei Wegen in Hanglagen die Möglichkeit der Verwendung neuer Wegebeläge geprüft werden.

Bezug zur Modellregion und regionale Differenzierung

Die Folgen von Überwärmung und Trockenheit in den Sommermonaten wirken sich auf den Zustand und den Unterhaltungsaufwand von öffentlichen Grünanlagen in der gesamten Modellregion aus. Größere Städte mit einer entsprechend großen Anzahl von öffentlichen und ggf. historischen Grünanlagen, die darüber hinaus v. a. in den Sommermonaten intensiv genutzt werden, sind voraussichtlich stärker betroffen.

Synergien und Zielkonflikte

Synergien: Die Verwendung geeigneter Wegebeläge kann die langfristigen Unterhaltungskosten für öffentliche Grünflächen reduzieren.

Zielkonflikte: Bei der Verwendung neuer Wegebeläge sollte auf die Wasserdurchlässigkeit geachtet werden.

Beispiel: Neuanlage wassergebundener Wegebeläge mit stabilisierenden Substraten

In der Stadt Dresden sind bei der Neuanlage oder Sanierung von Wegen oder Platzflächen in Grünanlagen zur Stabilisierung organische Bindemittel eingesetzt worden. So entstehen natürliche, homogene Oberflächen mit hoher Festigkeit. Die Flächen bleiben wasserdurchlässig, sind bis zu 20 t tragfähig und bis zu einem Gefälle von 17 % einsetzbar. Im Vergleich zu konventionellen wassergebundenen Bodenbelägen kommt es weniger zu Staub- und Pfützenbildung.

Erste Erfahrungen zeigen eine geringe Anfälligkeit gegenüber Ausspülungen. Die Investitionskosten sind ca. 2,5 bis 3 mal so hoch wie bei herkömmlicher Ausführung.



Einsatz von stabilisierenden Substraten auf Wegen im Hechtpark (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, LH Dresden)